


Friedrich Wilhelm Mecklenburg-Schwerin, Herzog

**Von Gottes Gnaden/ Friedrich Wilhelm Hertzog zu Mecklenburg ... Demnach wir
mißfällig vernehmen/ was maßen ein und ander/ wieder verschiedentlich
ergangenes Verboht/ sich unterstehen/ auß dem Tohr mit Flinten und Hunden zu
gehen/ und dem Wild- und Flügelwerck nach zustellen ... : Datum Schwerin Anno.
1704.**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1704?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn861907345>

Druck Freier  Zugang



**Unser Gnaden/
Friedrich Wilhelm Herzog zu Mecklen-
burg, Fürst zu Ssenden, Schwerin und Rakeburg auch Braff
zu Schwerin/ der Lande Rostock und Stargard Herr.**

Semnach wir mißfällig vernehmen/ was maßen ein und ander/ wieder verschiedentlich ergangenes Verboht/ sich unterstehen/ auß dem Thor mit Flinten und Hunden zu gehen/ und dem Wild- und Flügelwerck nach zustellen/ dadurch dann selbiges nicht allein sehr ruiniret/ sondern auch verschüchtert/ verjaget und zernichtet wird/ Wir aber die Vermehrung und Fortpflanzung des Wild- und Flügelwercks conserviret wissen wollen. Als befehlen Wir hiemit gnädigst und ernstlich/ daß keiner/ Er sey auch wer Er wolle/ sich hinführo unternehmen soll/ mit einer Flinte/ und mit Hunden/ bey poen Funffzig Reichsthaler/ oder in ermangelung dessen/ bey Leibes Straffe/ auß dem Thor- zu gehen/ und das Wild- und Flügelwerck zu schießen/ so lieb ihm ist/ Solche Straffe zu vermeiden. Gestalt dann nicht allein diejenige/ so wieder dieses Unser Verboht freventlich handeln und thun werden/ mit obberührter Straffe unfehlbahr und unausbleiblich belegt werden sollen sondern es sollen auch dieselbe so da sehen daß diesem Unserm geboht nicht gehorsamlich gelebet/ und die übertrehter so fort nicht gebührend anzeigen und Nabmtündig machen werden/ gleiche Straffe zugewarten/ hingegen aber diejenige/ so solche Anzeige schuldigster maßen thun/ die helffte der zuerlegenden Straffe zu genießen haben.

Damit nun dieses zu jedermänniglichem Notiz kommen möge/ und keiner mit der Unwissenheit sich entschuldigen könne/ so soll dieses öffentlich affigiret werden. Wornach sich jedermänniglich zurichten/ und für Ungelegenheit zu büten hat.
Urkundlich unter Unserm Fürstlichen Handzeichen und aufgedrucktem Insiegel. Datum Schwerin Anno. 1704.

Friedrich Wilhelm





Mk-4060. (21)¹².

Im Namen Gnaden/
Friedrich Wilhelm Herzog zu Mecklen-
burg, Fürst zu Ssenden, Schwerin und Rakeburg auch
zu Schwerin/ der Lande Rostock und Stargard Herr.



Ennach wir mißfällig vernehmen/ was maßen ein und ander/ wieder verschiedentlich ergangenes
unterstehen/ auß dem Thor mit Flinten und Hunden zu gehen/ und dem Wild- und Flügelwerck
dadurch dann selbiges nicht allein sehr ruiniret/ sondern auch verschüchtert/ verjaget und zernichtet
aber die Vermehrung und Fortpflanzung des Wild- und Flügelwercks conserviret wissen
befehlen Wir hiemit gnädigst und ernstlich/ daß keiner/ Er sey auch wer Er wolle/ sich
ternehmen soll/ mit einer Flinte/ und mit Hunden/ bey poen Funffzig Reichsthaler/ oder in ermangelung
bes Straffe/ auß dem Thor- zu gehen/ und das Wild- und Flügelwerck zu schiessen/ so lieb ihme ist/ Solche Str
den. Gestalt dann nicht allein diejenige/ so wieder dieses Unser Verboth freventlich handeln und thun wer
rübrter Straffe unfehlbahr und unausbleiblich beleget werden sollen sondern es sollen auch dieselbe so da sehen daß die
both nicht gehorsamlich gelebet/ und die übertrehter so fort nicht gebührend anzeigen und Mahnkündig machen
the Straffe zugewarten/ hingegen aber diejenige/ so solche Anzeige schuldigster maßen thun/ die helffte der zuerleg
zu genießen haben.

Damit nun dieses zu jedermännigliches Notiz kommen möge/ und keiner mit der Unwissenheit sich entschul
soll dieses öffentlich affigiret werden. Wornach sich jedermänniglich zurichten/ und für Ungelegenheit zu hütel
Uhrkundlich unter Unserm Fürstlichen Handzeichen und aufgedrucktem Insiegel. Datum Schwerin An

Friedrich Wilhelm



st
ellen/
Wir
Als
o un-
en Lei-
ermei-
obbe-
rm ge-
/ glei-
Straffe
nne/ so
4.